

teleph. hätte; war nervös deswegen; und empfand Schmerz, dass sie traurig war.– Zu Uns.– Mz. Rh. – ich empfand wenig für sie. Dann wurde es besser. Dann sagte sie ruhig, sie würde sich im Fall eines Kinds sicher umbringen.– Dann sagte sie: „Alle glauben wohl, daß du mich liebst – aber niemand dass du mich ewig lieben wirst –“ und sagte es mit solcher Ueberzeugung, daß ich sie ewig lieben werde! – und ich wußte doch, dass ich sie eigentlich heut nicht mehr oder überhaupt wirklich tief nie geliebt habe. Dabei sprach sie so vernünftig, so hoch über allen Backfisch- und Bürgerempfindungen.– Nie hat sie überhaupt die Pose der „Gefallenen“ – immer die junge Frau.–

– Bei Schwester soupirt – Leute; Mila, Else, vierhändig gespielt.

Dann Kfh.– Salten, über Mz. I, er sagte: Wissen Sie wie es nun mit ihr enden wird? – sie wird einsehen, dass es doch das rechte nicht mehr werden kann und einen neuen Liebhaber nehmen. Erzählte auch, wie er sie neulich aus der Alserkirche kommen gesehn – mit dem schmerzlichen ergebenen Zug um den Mund – da fühlt ich wieder, dass ich sie liebe – und fühlt Schmerz, dass es zerstört ist, und Schmerz dass sie fortreist und Schmerz daß ich lüge und Angst für beide Mizis und Angst für mich und das Leben lag so dunkel da –

28/4 S.– Mit Mz. I in Himberg draußen zu Mittag gegessen. Regentag. Im Wagen sie nach Haus begleitet. Heut Abd. reist sie ab.– Ich versprach bald zu kommen, event. sie in Linz zu treffen. Sie weinte viel. „Ich kanns nicht glauben, daß ich wieder wegmuss... Nicht wahr ich bin gebunden!“ (Ich: Nur, die Wahrheit zu sagen.) – „Ich darf nicht thun, was ich will, nicht wahr?“ Sie flehte drum. Ich hatte ihr gesagt. Du bist frei.– Ich war sehr ergriffen, hatte wieder die Empfindung: *sie* sei es, nur sie! – und als sie im Hausthor verschwand, war ich ganz verzweifelt und weinte im Wagen. So hatte ich am Tag ihrer Ankunft und am Tag ihrer Abfahrt die heftigsten Gefühle.– Abd. war ich mit Mz. Rh. bei Uns – und hatte sie wieder ganz lieb – und mein Schmerz um die andre war gelindert.

29/4 Unerquickliche Empfindung des Zu Hauselebens, zum Bewußtsein gebracht durch Discussion mit Schwester, aus der mir bekanntes hervorgeht. Finanz. derout, Abhängigkeit etc.–

Mit Mz. Rh. Abd.– Mila hatte ihr gesagt: Können Sie lügen?– Ich thus manchmal aber ich kanns schlecht.– Würden Sie mich anlügen?– Nein.– Daraus geht hervor, dass man ihr Verh. mit mir ahnt.–

30/4 Traum wie ich mich in einer Gesellschaft verspäte und doch Mz. I, die um 5 wegfahren soll, noch an der Bahn sehn soll.– Unsäglicher Seelenschmerz im Traum, unendlich größer als er in Wirklichkeit